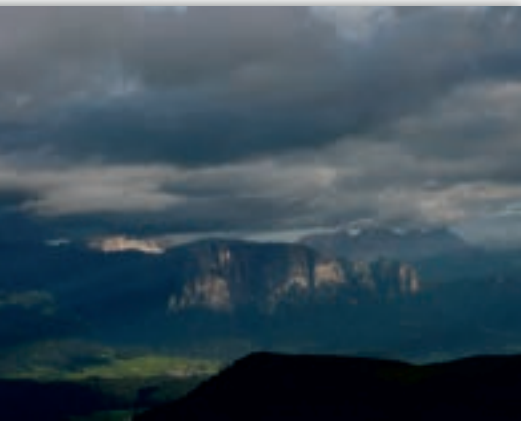


# Bergwanderung im Sarntal (Südtirol): Die Hufeisenrunde von Klobenstein bis zur Flaggerschartenhütte



Am frühen Morgen des 15. Juli starteten Lothar Epping, Jürgen Uebbing und Gerd Scholten mit der Bahn zu einer, begründet durch die Überschwemmungen an den Vortagen in NRW und Rheinland-Pfalz, wahrlich abenteuerlichen Reise nach Bozen. Besonders dankbar waren wir dem Kolpinghaus Bozen, das uns bereitwillig auch deutlich nach der normalen Öffnungszeit noch spätabends einchecken ließ. Am nächsten Morgen fuhren wir mit der Seilbahn von Bozen nach Oberbozen, dann mit der historischen Straßenbahn nach Klobenstein, wo wir unsere Wanderung aufnahmen. Ein kurzer Abstecher führte uns an den Erdpyramiden vorbei, eigentümliche Bodendenkmäler, die durch Erosion aus erdgeschichtlichen Bodenablagerungen entstehen. Weiter ging es durch Wälder und über Almen hinauf zum Rittner-Horn-Haus, das für die kommende Nacht unsere Unterkunft sein sollte.

Am 17. Juli machten wir uns auf den Weg zum Latzfonsener Kreuz: Über Almen ging es zum Totenkirchl mit dem Totensee, anschließend durch ein Hangmoor und über einen Grat zur Schutzhütte Latzfonsener Kreuz. Für den kommenden Tag waren eigentlich Hüttenrunden mit unterschiedlichen Anspruchsniveaus geplant, da aber Jürgen sich eine gewaltige Blase gelaufen hatte, brachten wir ihn zur Bergstation der Seilbahn nach Reinswald, von wo er leider die Heimreise antrat, und schlossen daran die Kammwanderung über Sattelle, Plattenjoch, Plankenhorn an. Zurück auf der Schutzhütte durften wir noch den Ausklang des Magdalenenfests, das an diesem Sonntag von den Menschen aus den umgebenden Dörfern dort gefeiert wurde, erleben.

Am 19. Juli ging es nun zur Flaggerschartenhütte, eine lange und abschnittsweise durchaus anspruchsvolle Strecke über die Fortschellscharte und das Tellerjoch. Die Flaggerschartenhütte hat sich noch ursprünglichen Berghüttencharme bewahrt. Als Hüttenrunde wählten wir am Folgetag die Tour über das Tagewaldhorn und die Traminer Scharte, eine wunderschöne Runde mit einigen anspruchsvollen Abschnitten.

Am 21. Juli stand der Abstieg nach Durnholz am See und die Busrückfahrt nach Bozen auf dem Programm, am 22. die Rückreise mit der Bahn nach Oberhausen.

Die Hufeisenrunde zeichnet sich dadurch aus, dass im ersten Teil den Wanderer stets ein tolles Panorama der Dolomiten mit Schlern, Rosengarten, Sellagruppe, Marmolada begleitet und der Weg durch sehr abwechslungsreiche Landschaften führt.

GERD SCHOLTEN

